

Freiburger Uni als Bauleiter für Insektenhotel

Schüler der Aloys-Schreiber-Schule und die Firma J.con setzen sich gemeinsam für Artenvielfalt ein

Von Heike Vetter

Bühl – Ein Hotel für Insekten, junge Aprikosen- und Pflirsichbäume und eine Wiese, auf der bald Wildpflanzen wachsen werden: Das alles gibt es nun im Industriegebiet in der Erlenstraße, genauer bei der Firma J.con. Mit Rechen und Schaufeln packten einige Jugendliche der Aloys-Schreiber-Schule kräftig mit an, so dass sich das Unternehmensgelände innerhalb eines Tages in eine kleine Oase für Tiere und Pflanzen verwandelte.

Angestoßen wurde das Projekt von der Fakultät „Umwelt und natürliche Ressourcen“ der Universität Freiburg. „Es geht darum zu zeigen, mit welchen einfachen Mitteln, ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen werden kann“, erklärte Sebastian Hemmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fakultät. Er und zwei Studentinnen der Fakultät halfen den Schülern beim Bepflanzen des Geländes.

Gemeinsam mit der Stiftung Naturschutzfonds, die das Projekt finanziert, hat die Universität nach Unternehmen mit einem grünen Daumen gesucht. In Bühl ist man mit J.con, einem jungen Unternehmen für Messtechnik und Anlagenbau, fündig geworden. Den Kontakt zwischen Universität, Unternehmen und Schule hatte Beate Link vom Fachgebiet Umwelt der Stadt Bühl hergestellt.

Edith Jacobi, die das Unternehmen mit ihrem Mann Detlef leitet, war begeistert von der Idee: „Wir haben mit unserem



Wildbienen und andere Insekten können bald ihr neues Heim auf dem Gelände der Firma J.con beziehen.

Foto: H. Vetter

Unternehmen ein Stück Erde bebaut, dafür möchte ich der Umwelt auch was Schönes zurückgeben“, begründete Jacobi ihre Beteiligung am Projekt.

Auch Michael Rais, Lehrer für Natur und Technik an der Aloys-Schreiber-Schule, kramte die Ärmel hoch und packte auf dem Firmengelände mit an. Von der Idee des Projekts sei er gleich überzeugt gewesen, zumal er mit den Schülern der achten Klasse gerade das Thema „Kultur- und Lebensräume“ im Unterricht behandeltet. „Wenn man praxisnah arbeiten kann, weckt das immer das Interesse der Schüler“, sagte Rais.

Studenten und Mitarbeiter der Fakultät kamen in den Un-

terricht und erklärten den Schülern, was es mit dem sperrigen Wort Biodiversität auf sich hat: die Vielfalt von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen sowie die genetische Vielfalt.

Wildbienen nisten vor allem im Boden

Bei einem zweiten Termin inspizierten die Schüler das Unternehmensgelände und überlegten sich, wie sie Artenvielfalt sichern wollen. „Das sind die wildesten Ideen entstanden. Vom Grillplatz mit Hängematte bis zur Chillout-Zone“, berichtete Rais. Eine Art Entspannungsstätte ist

dann aus der Arbeit der Schüler tatsächlich entstanden, auch wenn dabei eher an die tierischen Bewohner gedacht wurde. Schüler der neunten Klasse des Technikzweigs zimmerten den Rahmen des Insektenhotels, die achte Klasse erstellte das Füllmaterial und bohrte die Löcher zum Nisten der Bienen. Alle zusammen bauten sie dann das „Hotel“ auf dem Firmengelände auf. „Wir haben versucht, auf die verschiedenen Bedürfnisse der Tiere einzugehen“, sagte Sebastian Hemmann. Die meisten Wildbienen legen ihre Eier im Boden ab, daher füllten die Schüler einige Hoteletagen mit Lehm und bohrten Löcher hinein.

Auf einer rund 50 Quadratmeter großen Fläche säten die Schüler zudem Wildpflanzen. Damit die Saat nicht beim ersten Regen weggeschwemmt wird, zogen sie als „Karawane“ übers Feld und stampften diese kräftig mit ihren Füßen fest.

Ganz begeistert von der Arbeit der Jungs war Edith Jacobi. Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen sind ihr wichtig. 2014 hat das Unternehmen seinen Sitz in der Erlenstraße bezogen. „Beim Bau haben wir auf ökologische Standards geachtet“, betonte Jacobi. So wurde unter anderem das Firmendach begrünt und auf dem Gelände eine Solaranlage errichtet.